

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. Dezember 1965

Blatt 3303

E-Werk Simmering in Vergleichen

Der doppelte Strombedarf der Bundesbahn - Kühlwasserbedarf mehr als doppelt so hoch wie der Trinkwasserverbrauch Wiens

7. Dezember (RK) Die großen Werke der modernen Technik lassen sich oft nur durch Vergleiche verständlich machen. So geht es auch mit dem neuen Blockkraftwerk IV, das am vergangenen Samstag in Simmering offiziell in Betrieb genommen wurde. Man kann sich unter der kurzen Bezeichnung "Block IV" wenig vorstellen. Daher einige Vergleiche, die uns der amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dr. Maria Schaumayer zur Verfügung stellte.

Schon bisher hätte Simmering mit den bestehenden Stromerzeugungsanlagen den Energiebedarf von Salzburg oder Kärnten decken können. Zusammen mit dem neuen Werk könnte Simmering allein den zehnfachen Strombedarf des Burgenlandes sicherstellen oder noch eindrucksvoller, doppelt soviel Strom liefern, wie die österreichischen Bundesbahnen benötigen.

84.000 Kilowatt leistete Simmering vor Inbetriebnahme des Block III, dann kamen 64.000 Kilowatt dazu und nun mit dem Block IV 110.000 Kilowatt. Die gesamte Leistungsfähigkeit des Dampfkraftwerkes Simmering beläuft sich also zurzeit auf 258.000 Kilowatt. Die höchste Belastung des gesamten Salzburger Versorgungsgebietes betrug dagegen im Dezember vorigen Jahres insgesamt 144.100 Kilowatt.

Auch der technische Fortschritt läßt sich aus einigen Vergleichen herauslesen. In den Jahren 1955 wurde eine alte Anlage mit 35 Megawatt abgebrochen, die auf einer Gesamtfläche von

11.134 Quadratmeter installiert war. Das moderne Werk IV mit seiner Leistung von 110 Megawatt benötigt nurmehr 4.863 Quadratmeter bebaute Fläche.

Gigantisch auch der Kühlwasserbedarf in Simmering. 12.000 Liter Wasser pro Sekunde, das sind 43.200 Kubikmeter in der Stunde, werden benötigt. Wenn man den durchschnittlichen Trinkwasserverbrauch in Wien mit annähernd 19.000 Kubikmeter in der Stunde annimmt, so kommt man auf den 2,3 fachen Wasserbedarf des Werkes Simmering. Ein Glück, daß dieses Wasser aus dem Donaukanal entnommen wird.

Im Block IV wurden 200.000 Meter Kabel verlegt, das entspricht der Entfernung Wien - Graz. Die Rohrleitungen kommen mit einer Länge von 130.000 Meter immerhin auf die Entfernung Wien - Amstetten.

Nun wird uns allmählich klar, welche Anstrengungen notwendig sind, um den ständig steigenden Stromverbrauch in unserer Stadt zu decken. Nocheinmal ein Vergleich: im Jahr 1956 betrug der größte Tagesbedarf in Wien 5.853 MWh, im Jahr 1965 war bisher der größte Tagesbedarf 11.000 MWh. Der gesamte Strombedarf für das von den Wiener Elektrizitätswerken versorgte Gebiet entspricht heute dem zweifachen Bedarf von Frankfurt am Main und ist eineinhalbmals größer als der Energiebedarf der bayrischen Landeshauptstadt München.

Ein allerletzter Vergleich zum Schluß: eine Kilowattstunde kostet uns 61 Groschen, das ist sogar noch weniger als eine Semmel kostet.

- - -

Allgemeine Viehzählung 1965
=====

7. Dezember (RK) Wie alljährlich findet auch heuer eine Allgemeine Viehzählung in ganz Österreich statt, wobei Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Geflügel gezählt werden. Mit dieser Zählung ist auch eine Erhebung über die Hausschlachtungen von Stechvieh verbunden.

In Wien werden die Erhebungen am 10. Dezember von den Magistratischen Bezirksämtern durchgeführt, die hierfür amtliche Zähler bestellen. In jeder Haushaltung, die für die genannten Erhebungen in Betracht kommt, muß am Zähltag, also am 10. Dezember, eine Auskunftsperson anwesend sein. Hat am Zähltag kein Zähler vorgeschrieben, so ist der Viehhalter verpflichtet, am nächsten Tag beim Magistratischen Bezirksamt die erforderlichen Angaben zu machen. Die Unterlassung dieser Meldung sowie wahrheitswidrige oder unvollständige Auskünfte bei der Zählung sind strafbar.

Ebenfalls mit Stichtag 10. Dezember findet eine Erhebung der Besitzverhältnisse, der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte und bestimmter betriebswirtschaftlicher Daten statt. Auskunftspflichtig ist jeder Bewirtschafter (Eigentümer, Besitzer, Pächter oder sonstige Nutznießer oder deren Beauftragte) einer Fläche von mindestens einem halben Hektar, wenn sie ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wird; Erwerbsgartenbau-, -obstbau- und -weinbaubetriebe auch dann, wenn die Betriebsfläche kleiner als einen halben Hektar ist. Die zur Auskunftserteilung verpflichteten Personen haben in der Zeit vom 10. Dezember bis 23. Dezember 1965 im Gemeindeamt zu erscheinen und dort die ausgefüllten Betriebsbogen vorzulegen. In Wien werden die Betriebsbogen mit Ladungsbescheid zugestellt.

Für die Erhebungsorgane besteht laut Bundesgesetz Geheimhaltungspflicht; die gewonnenen Angaben dürfen somit nur für die Statistik verwendet werden.

Die Bevölkerung wird um verständnisvolle Mitwirkung gebeten.

Donnerstag beginnt die Budgetdebatte
=====Nächste Woche Festsitzung des Wiener Landtages

7. Dezember (RK) Donnerstag, den 9. Dezember, beginnen die Beratungen des Wiener Gemeinderates über den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien 1965. Die Sitzung wird an diesem Tag um 10 Uhr eröffnet. Vizebürgermeister Felix Slavik wird die Generaldebatte über das Budget und die Spezialdebatte über die Geschäftsgruppe II Finanzwesen mit einem grundlegenden Referat einleiten.

An den folgenden Tagen, mit Ausnahme sonntags und Montag den 13. Dezember, werden die Beratungen jeweils um 9 Uhr wieder aufgenommen. Täglich wird ein Kapitel in der Reihenfolge der Geschäftseinteilung behandelt. Dienstag, den 21. Dezember wird über das Budget der Hoheitsverwaltung abgestimmt, Mittwoch, den 22. Dezember werden die Wirtschaftspläne der Städtischen Unternehmungen behandelt.

Montag, den 13. Dezember, tritt um 9 Uhr der Wiener Landtag zu einer Festsitzung zusammen, die anlässlich der 20. Wiederkehr des Jahrestages des erstmaligen Zusammentretens des Wiener Landtages nach der Wahl vom 25. November 1945 stattfindet. Nach der Begrüßung von Präsident Dr. Wilhelm Stemmer wird Landeshauptmann Bruno Marek die Festrede halten.

Die Budgetberatungen werden an diesem Tag um 10.30 Uhr fortgesetzt.

- - -

"Wirtschaftsmacht" Sparvereine!
 =====

Zentralsparkasse betreut 1.162 Vereine - heuer 102 Millionen Schilling

7. Dezember (RK) Wie aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hervorgeht, haben die Spareinlagen bei diesem Institut im Monat Oktober - nicht zuletzt durch den überwältigenden Erfolg des Weltspartages - einen effektiven Zuwachs von 193,1 Millionen Schilling zu verzeichnen. Damit sind die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse seit Jahresbeginn um 646,9 Millionen Schilling gestiegen. Ende Oktober betragen die gesamten Spareinlagen 7.504,8 Millionen. Damit erhöhte sich auch der Gesamteinlagenstand auf 12.246,3 Millionen Schilling. Die Zahl der Sparkonten hat sich im selben Zeitraum auf 774.913, jene der Girokonten auf 108.544 erhöht.

Im November werden auch alljährlich die Sparvereine ausgezahlt. Heuer hat die Zentralsparkasse 1.162 Sparvereine betreut, an die in diesen Tagen mehr als 102 Millionen Schilling ausgezahlt werden. Diese Beträge gehen an rund 100.000 Sparverinsmitglieder und stellen sicherlich in der Vorweihnachtszeit einen kräftigen Impuls für die heimische Wirtschaft dar. Für die Auszahlungen an ihre Mitglieder wurden den Sparvereinen rund 780.000 Stück Banknoten und fast drei Tonnen Münzgeld zur Verfügung gestellt.

- - -

Übler Vandalismus der Kaiser Ebersdorfer "Krampusse"
 =====

7. Dezember (RK) In der Nacht vom 5. auf 6. Dezember kam es in der öffentlichen Gartenanlage in Kaiser Ebersdorf, Artillerieplatz, zu einem "Krampusrummel" sehr böser Natur:

Von bisher noch unbekanntem Tätern wurden hier fünf Schwarzföhren, und vier Birken brutal umgehackt und liegen gelassen. Ferner wurde eine Parkbank völlig demoliert. Der so sinnlos angerichtete Sachschaden beläuft sich auf mindestens 5.000 Schilling, worin der idelle Wert der Bäume für die Bevölkerung natürlich nicht zum Ausdruck kommt.

Die Polizei hat die Fahndung nach den Vandalen bereits mit Fährtenhunden eingeleitet.

- - -

Stollenanschlag "Sieben Quellen":

Grußtelegramme von Bürgermeister Marek an die Landeshauptleute

=====
Krainer und Hartmann
=====

7. Dezember (RK) Im Anschluß an den feierlichen Stollenanschlag für das Wasserleitungsprojekt der Gemeinde Wien "Sieben Quellen", den Bürgermeister Bruno Marek gestern am Fuß der Schneealpe in der Steiermark und in Niederösterreich vornahm, sandte der Wiener Bürgermeister Grußtelegramme an die Landeshauptleute der Steiermark und Niederösterreichs.

In dem Telegramm an Landeshauptmann Josef Krainer heißt es:

"Aus Anlaß des Stollenanschlages in Neuberg, Karlgraben, entbiete ich herzlichste Grüße im eigenen Namen und namens des Landes Wien. Das heute begonnene Werk soll die Verbundenheit mit dem Bundesland Steiermark symbolisieren."

Landeshauptmann Dipl.-Ing. Eduard Hartmann erhielt von Bürgermeister Marek folgendes Telegramm:

"Im Anschluß an den Stollenanschlag in Neuberg erfolgt der Stollenanschlag in Hinternaßwald. Dieses Ereignis nehme ich zum Anlaß, um Ihnen herzliche Grüße im eigenen Namen und namens des Landes Wien zu übermitteln. Die Zusammenarbeit unserer drei Bundesländer vollbringt ein Werk der Solidarität zum gemeinsamen Wohle."

- - -

Verband der Auslandspresse in Wien hat neuen VorstandBürgermeister Marek schickte Glückwunschtelegramm

7. Dezember (RK) Die Mitglieder des Verbandes der Auslandspresse in Wien wählen jedes Jahr ihren Vorstand. Diese kurzen Intervalle sind darin begründet, daß viele Auslands-Journalisten, ähnlich wie im Diplomatischen Dienst, ihren Sitz häufig wechseln. In der 20. Generalversammlung, die soeben stattfand, wurde Henri Kohler ("Agence France Presse") zum Präsidenten gewählt. Vizepräsident wurde Wilhelm Krasser ("Reuter"). Manfred v. Conta ("Süddeutsche Zeitung") wurde Generalsekretär.

Die Wiener Stadtverwaltung legt seit jeher großen Wert auf gute Beziehungen zur Auslandspresse. Da alle hier akkreditierten Auslands-Journalisten immer wieder auch über Österreichs Bundeshauptstadt schreiben, helfen sie mit, in der Welt für Wien zu werben. Die Pressestelle der Stadt Wien hat guten Kontakt mit den Auslandskorrespondenten; Rathaus-Pressechef Wilhelm Adametz ist schon vor Jahren zum außerordentlichen Mitglied des Verbandes gewählt worden.

Anlässlich der eben stattgefundenen Wahl hat Bürgermeister Bruno Marek an den Verband der Auslandspresse ein Glückwunschtelegramm folgenden Inhaltes gerichtet:

"Herzlichen Glückwunsch zur Wahl Ihres neuen Vorstandes. Die Herren der neuen Leitung genießen hohes Ansehen und sind mir als Freunde der Wiener Stadtverwaltung bekannt. Allen Damen und Herren Ihres Verbandes wünsche ich beruflichen Erfolg und persönliches Wohlergehen."

Bgm. Marek überreichte Kinder- und Jugendbuchpreise 1965
=====

7. Dezember (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die diesjährigen Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien. Die Jury für die Zuerkennung dieser Preise hatte am 10. November folgendermaßen entschieden:

Den Kinderbuchpreis der Stadt Wien erhielten Marlen Haushofer für "Brav sein ist schwer" (Verlag für Jugend und Volk) und Mira Lobe für "Die Omama im Apfelbaum" (Verlag Jungbrunnen).

Der Jugendbuchpreis der Stadt Wien wurde Mira Lobe für "Meister Thomas in St. Wolfgang" (Verlag für Jugend und Volk) zuerkannt.

Der Illustrationspreis wurde Helga Demmer für die Bilder zu dem Buch von Elly Demmer "Was kribbelt und krabbelt und leuchtet und blüht" (Österreichischer Bundesverlag) verliehen.

▼ Folgende Werke erhielten Anerkennungsdiplome: Winfried Bruckner, "Die Pfoten des Feuers" (Jungbrunnen); Elly Demmer, "Was kribbelt und krabbelt und leuchtet und blüht" (Österreichischer Bundesverlag); Milo Dor, "Der Sohn des Wesirs" (Jugend und Volk); Vera Ferra-Mikura, "Besuch bei den drei Stanisläusen" (Jungbrunnen) und "Das Luftschloß des Herrn Wuschelkopf" (Jungbrunnen); Ortwin G. Kirchmayr, "U 20 - die Nacht der Jagd" (Österreichischer Bundesverlag); Mira Lobe, "Laßt Euch drei Geschichten erzählen" (Jugend und Volk); Lene Mayer-Skumanz, "Ein Engel für Monika" (Österreichischer Bundesverlag); Dr. Walter Norden, "Flieg mit uns" (Jugend und Volk); Ilse Schaller, "Himpel, Hampel, Humpel und der Vogel Hui" (Österreichischer Bundesverlag); Prof. Max Stebich "Aus Moor und Heide" (Verlag Julius Breitschopf); Anna Ungar "Die Prüfung der Kati Biro" (Jugend und Volk).

Zu der musikalisch umrahmten Feierstunde - das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien spielte Musik von Joseph Haydn - hatten sich mit Bürgermeister Bruno Marek die Stadträte Hans Mandl und Hubert Pfösch sowie Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer eingefunden. Unter den Festgästen sah man zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates sowie Persönlichkeiten des Literatur- und Verlagswesens unserer Stadt.

Hohe literarische Qualität der Kinder- und Jugendbücher

Kulturstadtrat Hans Mandl stellte die diesjährigen Preisträger vor. Seit der Stiftung des Jugendbuchpreises der Stadt Wien im Jahre 1954, so führte der Stadtrat dabei aus, wurden zahlreiche Diplome und Preise sowie Anerkennungsdiplome vergeben. In diesen zwölf Jahren haben sich Inhalt und Gesicht des österreichischen Kinder- und Jugendbuches bedeutend gewandelt. Wer jetzt die Auslagen unserer Buchhandlungen betrachtet, findet in ihnen den auch optisch sehr erfreulichen Niederschlag schriftstellerischer und verlegerischer Bemühungen. Wir sind wohl zu der Annahme berechtigt, daß an dieser so erfreulichen Entwicklung der österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreise auch ihren Anteil hat.

Ferner sagte Stadtrat Mandl: "Mit der Feststellung, daß die literarische Qualität und der künstlerische Wert der heimischen Kinder- und Jugendbücher sehr gut geworden sind, drücke ich auch die Meinung der Jury aus, die diese Arbeit im Dienste des guten Jugendbuches in diesem Jahr zu vollbringen hatte. Diese beträchtliche Qualitätssteigerung des Jugendschrifttums in Österreich fand im Wettbewerb um den 'Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien' in diesem Jahr ihren besonderen Ausdruck, denn in keinem Jahr wurden so viele Kinder- und Jugendbücher in einem Wettbewerb mit Anerkennungsdiplomen ausgezeichnet. Teilgenommen haben am Wettbewerb um den Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 25 Autoren aus neun Wiener Verlagen mit 31 Werken." Mit dem Dank an die bei dem Wettbewerb vertretenen Verlage und die Versicherung, daß die Stadt Wien auch weiterhin Verlegern und Autoren die verdiente Förderung und Anerkennung angedeihen lassen werde, schloß Stadtrat Mandl seine Rede.

Das richtige Geschenk für unsere Kinder

Bürgermeister Bruno Marek dankte in seiner Festrede den preisgekrönten Autoren für die literarischen Kostbarkeiten, die unseren Kindern und Jugendlichen alles das auf ihren Lebensweg mitgeben können, das sie dazu befähigt, ihre Zukunft gut und richtig aufzubauen. In einem Rückblick auf seine eigene Jugendzeit erinnerte der Bürgermeister an die Bücher und Lieder von

damals, die keineswegs dazu angetan waren, solchen hochstehenden Zielen zu dienen. Die Kinder von damals lasen und sangen von Soldaten und Feldherrn. Dann kamen der erste und der zweite Weltkrieg, in denen jedes menschliche Gefühl getötet wurde. Jetzt aber ist eine neue Zeit angebrochen, in der wir nur das tun, was wir auch vor der Zukunft verantworten können.

"Die Fülle der diesjährigen Preise beweist die hohe Qualität der Kinder- und Jugendbücher", stellte Bürgermeister Marek sodann fest. "Ich möchte Ihnen allen für den Geist, der aus Ihren Büchern spricht, aus ganzem Herzen danken. An die Presse aber richte ich die Bitte, diesen wirklich außerordentlich guten Büchern bei den Rezensionen besondere Sorgfalt angedeihen zu lassen, um den Eltern bei der Auswahl der Weihnachtsgeschenke für ihre Kinder behilflich zu sein. Wenn eines dieser Bücher auf einem Weihnachtstisch liegt, dann ist es das richtige Geschenk, das dazu angetan ist, den kleinen Menschen zu formen und ihm die Liebe nicht nur zu den Menschen, sondern zu aller lebenden Kreatur zu vermitteln."

Anschließend überreichte der Bürgermeister die Preise, die Anerkennungsdiplome für die Autoren sowie die Diplome für die Verlage. Im Namen der Preisträger dankte Frau Mira Lobe, der heuer die außergewöhnliche Leistung gelang, innerhalb eines Jahres sowohl den Kinderbuch- als auch den Jugendbuchpreis und ein Anerkennungsdiplom zu erhalten. Abschließend las Guido Wieland aus den mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Büchern.

- - -

35 Millionen Wohnbauförderungsdarlehen bewilligt
=====

7. Dezember (RK) In der Sitzung der Wiener Landesregierung, die heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Bruno Marek stattfand, wurden auf Antrag von Vizebürgermeister Felix Slavik Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 in der Gesamthöhe von 35,091.000 Schilling bewilligt. Mit diesen Mitteln werden 228 Wohnungen und Eigenheime sowie ein Geschäftslokal errichtet werden. Der größte Teil der Darlehen entfiel wieder auf gemeinnützige Bauvereinigungen.

- - -

Neue Gemeindesubventionen für Kultur- und Volksbildung
=====

7. Dezember (RK) Kulturstadtrat Hans Mandl beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates vier Subventionsanträge an kulturelle und volksbildnerische Vereinigungen in der Gesamthöhe von 140.000 Schilling, Es erhalten: der Verband Wiener Volkshilfe 100.000 Schilling, das Österreichische Bauzentrum 20.000 Schilling, der Österreichische Naturschutzbund 15.000 und der Neue Hagenbund 5.000 Schilling.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

7. Dezember (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Inländischer Chinakohl 3.50 bis 5 S je Kilo, inländischer Kohlrabi 1 bis 2.50 S je Stück, inländisches Weißkraut 2.50 bis 5 S je Kilo.

Obst: Inländische Äpfel, Wirtschaftsware 4.50 bis 7 S je Kilo, inländische Äpfel, Tafelware 6 bis 12 S je Kilo, Orangen, blond sind schon ab 4.50 S je Kilo erhältlich und kosten bis 10 S je Kilo.

Personalmeldungen

=====

7. Dezember (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Hans Bock hat heute der Wiener Stadtsenat den Amtsrat Eduard Schläger (Magistratsabteilung 6) zum Oberamtsrat befördert.

Anlässlich der Versetzung in den Ruhestand wurde dem Senatsrat der Verkehrsbetriebe Dipl.-Ing. Karl Schemel der Titel Technischer Vizedirektor verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurde den Senatsräten Dipl.-Ing. Robert Kainz, Franz Obermaier, Dipl.-Ing. Franz Ruprich und Dipl.-Ing. Heinrich Strasser Dank und besondere Anerkennung ausgesprochen. Den Oberamtsräten Gottfried Homann, Josef Reichel und Karl Schuster sowie den Amtsräten Othmar Hierat, und Karl Panek wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen. Ebenfalls wegen Versetzung in den Ruhestand wurde dem Stadtbaurat Dipl.-Ing. Oskar Tegtbauer der Titel Oberstadtbaurat verliehen.

- - -

Gesperrt bis 17.30 Uhr:

800 Lichter brennen am Tiroler Weihnachtsbaum für die Wiener
=====

7. Dezember (RK) Im Rahmen einer stimmungsvollen Feierstunde auf dem Rathausplatz wurde heute abend der Tiroler Weihnachtsbaum illuminiert. Um 17.30 Uhr begann ein weihnachtliches Platzkonzert abwechselnd dargeboten von der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe und der Speckbacher Stadtmusikkapelle aus Solbad Hall. Kurz vor 18 Uhr stimmten die Wiltener Sängerknaben, die zu Ehren der Bundeshauptstadt Wien ebenfalls aus Tirol hierher gekommen sind, reizende Weihnachtslieder ihrer Heimat an.

Um 18 Uhr erlosch die kleine Rathausbeleuchtung und der Bläserchor der Wiener Symphoniker intonierte eine Festfanfare. Dann trat Landeshauptmann-Stellvertreter Stadtrat Hans Mandl ans Rednerpult und begrüßte die erschienenen Ehrengäste, darunter den Tiroler Landeshauptmann Dr. Wallnöfer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Kunst und andere Herren der Tiroler Landesregierung. Von seiten der Bundeshauptstadt waren Bürgermeister Marek, Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Bock, Maria Jacobi, Mandl, Dr. Prutscher, Dr. Maria Schaumayer und Sigmund sowie die Präsidenten des Wiener Landtages Mühlhauser und Helene Potetz erschienen. Stadtrat Mandl führte in seiner Ansprache aus:

"Ich habe die Auszeichnung und die Freude, Sie meine Damen und Herren im Namen der Stadtverwaltung, bei der heutigen Illuminierung des Weihnachtsbaumes aus Tirol auf das herzlichste begrüßen zu dürfen und Ihnen für Ihr Erscheinen zu danken. Vor zwei Wochen kam diese Prachttanne, die heute festlich geschmückt in majestätischer Größe vor uns steht, nach einer langen Reise in Wien an und wurde von tausenden Wienerinnen und Wienern freudig erwartet. Als der Baumriese, überzuckert vom ersten Schnee und geschmückt mit dem Tiroler Wappen im 15. Bezirk eintraf, wurde er mit Weihnachtsliedern, gesungen von hellen Kinderstimmen, willkommen geheißen.

Mit Liebe und Sorgfalt wurden die notwendigen Vorbereitungen getroffen und auch hier verfolgen unzählige Zuschauer die Schmückung 'ihres' Weihnachtsbaumes.

Nehmen Sie bitte, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, werte Festgäste, von dieser kleinen Feier den Eindruck mit, daß ganz Wien sich nicht nur über diese prachtvolle Weißtanne aus den Tiroler Bergen freut, sondern vor allem die schöne Geste der Verbundenheit Tirols mit seiner Bundeshauptstadt dankbar zu schätzen weiß.

In diesem Sinne darf ich Sie, Herr Landeshauptmann, ersuchen, das Wort zu ergreifen und die rund 800 Lichter des Baumes zu entzünden."

Dann folgten die Grußworte des Tiroler Landeshauptmannes Dr. Wallnöfer, denen die Speckbacher Stadtmusikkapelle die Tiroler Landeshymne folgen ließ. Danach schaltete Landeshauptmann Wallnöfer die Beleuchtung ein und mehr als 800 Lichter auf der mächtigen Weißtanne erfüllten den Rathausplatz mit ihrem Glanz. Nach der Enthüllung der Widmungstafel sprach Bürgermeister Bruno Marek. Den Abschluß der Feierstunde bildeten wieder die Stadtmusikkapelle aus Solbad Hall und die Wiener Straßenbahnerkapelle. (Den Text der Ansprachen von Landeshauptmann Wallnöfer und Bürgermeister Marek bringen wir in der nächsten Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz".)

- - -

Fertigteile für 3.300 Wohnungen
=====Ein Betriebsjubiläum des Wiener Montagebauwerkes in Kagran

7. Dezember (RK) Im Rahmen einer kleinen Feier im Montagebauwerk Kagran wurde heute die 100.000. Schwerbetonplatte, die die Fabrik seit ihrem Bestehen hergestellt hat, aus der Gußform gehoben. In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek, der im letzten Augenblick verhindert war, an dieser Feier teilzunehmen, erschien Baustadtrat Kurt Heller. Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller hieß ihn im Namen des Montagebauwerkes willkommen.

In seinen Begrüßungsworten führte Stadtrat Heller aus, daß sich das Werk in Kagran nach Überwindung der anfänglichen Schwierigkeiten die Anerkennung der gesamten österreichischen Bauwirtschaft errungen hat. Bisher konnten durch die Fertigteilbauweise, für die in Kagran echte Pionierarbeit geleistet wurde, 2.446 Wohnungen fertiggestellt und übergeben werden. Weitere 804 Wohnungen sind in Bau und für rund 50 Wohnungen liegen Fertigteile auf den Lagerplätzen, sodaß das Werk darauf hinweisen kann, in der kurzen Zeit seit Erreichung seiner vollen Kapazität Material für 3.300 Wohnungen hergestellt zu haben. Dies sei eine bemerkenswerte Leistung der Ingenieure und der etwa 700 Arbeiter, die das Werk beschäftigt.

In der großen Halle der Montagebaufabrik betätigte Stadtrat Heller dann unter dem Surren der Fernseh- und Wochenschaukameras den Spezialkran, der den festlich bekränzten und mit der Inschrift "100.000. Platte" versehenen Bauteil aus der Gußform hob.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 7. Dezember

=====

7. Dezember (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren Inland: 5.250 Stück. Neuzufuhren: Bulgarien 529 Stück, Dänemark 400 Stück, DDR 605 Stück, Polen 1.431 Stück, Rumänien 150 Stück, Summe: 8.635 Stück. Industrieware Polen: 300 Stück. Auslandsschlachthof: Inland 416 Stück, Ungarn 831 Stück. Industrieware aus Polen 74 Stück, Ungarn 976 Stück.

Preise: Extremware 16 bis 16.20 S, 1. Qualität 15.20 bis 15.80 S, 2. Qualität 14.50 bis 15.20 S, 3. Qualität 13.50 bis 14.50 S; Zuchten extrem 13 S, Zuchten 12 bis 12.80 S; Alt-schneider 10 bis 11 S. Auslandsware: Bulgarien 13.50 bis 15 S, Dänemark 14.60 bis 15.50 S, DDR 13.50 bis 14.80 S, Polen 13.50 bis 15.20 S, Rumänien 13.60 bis 14 S; Inlandware 13.80 bis 15.50 S. Auslandsschlachthof: Ungarn 13.50 bis 15.10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.86 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich bei: bulgarischen um 36 Groschen, und beträgt nunmehr 13.78 S, dänischen Schweinen um 39 Groschen und beträgt nunmehr 15.19 S, DDR-Schweine um 29 Groschen und beträgt nunmehr 13.90 S, polnischen um fünf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.09 S. Der Durchschnittspreis für rumänische Schweine beträgt 13.81 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 18 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.13 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 7. Dezember

=====

7. Dezember (RK) Aufgetrieben wurden 73 Stück, hievon fünf Fohlen. Als Schlachttiere wurden 57 Stück verkauft, als Nutztiere 0 Stück verkauft, unverkauft blieben 16 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 35 Stück, Steiermark 7 Stück, Oberösterreich 2 Stück, Burgenland 27 Stück, Kärnten 1 Stück.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12 bis 15.20 S, Extremware 9.50 bis 10 S, 1. Qualität 8.50 bis 9.20 S, 2. Qualität 7.20 bis 8.30 S, 3. Qualität 5 bis 7 S. Auslandsschlachthof: 9 Stück aus Polen 8 bis 10.90 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um zwei Groschen und beträgt nunmehr 7.88 S. Der Durchschnittspreis für inländische Fohlen erniedrigte sich um 76 Groschen und beträgt nunmehr 13.44 S, für Pferde und Fohlen 8.37 S.

Bundesländerweihnachtsbaum ist Symbol der Zusammengehörigkeit
=====

7. Dezember (RK) Anlässlich der Weihnachtsbaumfeier auf dem Wiener Rathausplatz sagte der Tiroler Landeshauptmann Dr. Wallnöfer:

"Wir haben uns heute vor dem Wiener Rathaus eingefunden, um diesen Weihnachtsbaum zu entzünden, vor jenem Rathaus, das Symbol einer Stadt ist, die immer wieder Zeugnis von der großen österreichischen Kultur ablegt. Von diesem Platz aus sieht man das Parlament, das Burgtheater, die Universität und dahinter ahnt man die Silhouetten des Stephansdomes, der Hofburg und der Nationalmuseen. Wir lassen unsere Gedanken aber auch in die Millionenstadt mit ihrer begabten Bevölkerung und ihrer großen Vergangenheit schweifen.

An dieser Stelle denken die hier anwesenden Tiroler aber auch an ihre Heimat, die mit Österreich seit so vielen Jahrhunderten verbunden ist und die ihre Vorfahren beiderseits des Brenners unter den härtesten Bedingungen urbar gemacht haben. Dieses Tirol hat Österreich, seiner Hauptstadt und ganz Europa große Staatsmänner, Gelehrte, Erfinder, Künstler und Techniker geschenkt.

Darum ist den Tirolern der Weihnachtsbaum für die Bundeshauptstadt auch keine Äußerlichkeit, sondern ein tiefempfundener Ausdruck der Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit.

Aus Tirol stammt übrigens das erste und älteste Zeugnis über den Brauch des Weihnachtsbaumes und zwar aus dem Kloster Neustift bei Brixen. In den Aufzeichnungen des Klosters ist im Jahre 1610 erwähnt, daß man zum Christfest neben der Krippe ein mit Äpfel und Nüssen geschmücktes Tannenbäumchen aufgestellt hat. Es sollte an den Baum der Erkenntnis im Paradies erinnern. Auch das Lied 'Stille Nacht' ist von Tiroler Volkssängern in die weite Welt hinausgetragen worden.

Diese fehlerlos gewachsene Tanne aus den Tiroler Wäldern in der Gemeinde Radfeld wurde von Forstfachleuten und Soldaten sorgsam geborgen und hierhergebracht, wofür wir den umsichtigen Helfern herzlich danken wollen. Ihre Lichter sollen nun allen

Wienern, ja allen Österreichern und besonders auch allen Tiroler Landsleuten auf beiden Seiten des Brenners zu einem frohen Feste und einem glücklichen Neuen Jahr leuchten."

Bürgermeister Marek erwiderte in seiner Dankrede:

"Vor uns steht im Lichterglanz diese herrliche Gabe des Bundeslandes Tirol, die wir als Symbol der Verbundenheit doppelt achten. Gestern erst wurde auf dem Gebiet der Bundesländer Niederösterreich und Steiermark der Startschuß zu einem großen Projekt gegeben, das ebenfalls Zeugnis des Zusammenwirkens der österreichischen Länder ist: Die Wasser der 'Sieben Quellen' im Karlgraben bei Neuberg an der Mürz werden durch einen zehn Kilometer langen Stollen durch den Schneeberg in die I. Hochquellenleitung eingeleitet und nicht nur den Wienern, sondern auch 29 anderen Gemeinden an der Südbahnstrecke zugute kommen. In den gestrigen Ansprachen wurde die Zahl '7' als altes Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit gepriesen. Diese Zahl spielt auch in der heutigen Feier eine Rolle, denn es ist das siebente Mal, daß wir einen Weihnachtsbaum der Bundesländer auf diesem Platz entzünden. Es ist erstmals eine prachtvolle Weißtanne, für die wir den Tirolern und allen, die bei der Einbringung und beim Transport mitgewirkt haben, herzlich danken. Sie wird uns bis zum 6. Jänner nun viele Wochen erfreuen und manche Wiener vielleicht an jene Notzeiten nach dem Krieg erinnern, da sie im Lande Tirol gastliche Aufnahme gefunden haben, oder auch an schöne Urlaubstage in den Tiroler Bergen.

Vor allem aber ist sie ein Symbol der Einheit aller Österreicher, die die schweren Aufgaben der letzten beiden Jahrzehnte nicht gegeneinander oder nebeneinander, sondern miteinander gelöst haben. Darum sollen uns die Lichter dieses Baumes mahnen, auch im Jahre 1966 und darüber hinaus zusammenzustehen und zusammenzuarbeiten für eine schöne und glückliche Zukunft unserer Heimat Österreich."

Abschließend dankte Bürgermeister Marek der Stadtmusikkapelle aus Solbad Hall und den Wiltener Sängerknaben, sowie dem Bläserchor der Wiener Symphoniker und der Kapelle der Wiener Verkehrsbetriebe für ihre Mitwirkung bei der Weihnachtsbaumfeier.

Die Wiltener Sängerknaben lud er ein, noch etwas länger als vorgesehen Gäste der Bundeshauptstadt zu sein und noch einige schöne und erlebnisreiche Tage hier zu verbringen.